

L 7314-59	2	SE Oberbeuern	138 ha
Forbach-Granit (GFO)		Natursteine für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag, Untergruppe Plutonite {Mögliche Produkte: Splitte/Brechsande, Schotter, Pflaster- und Randsteine}	
1 m 15–25 m		Aufgelassener Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-374), ca. 0,3 km westlich außerhalb des Vorkommens, Lage: R ³⁴ 48 120, H ⁵³ 99 540, ca. 340–365 m NN	
Gesteinsbeschreibung: Zweiglimmer-Granit, mittel- bis grobkörnig (bis 6 mm), teilweise porphyrisch (> 1 cm), sehr hart, im aufgelassenen Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-374) ca. 0,3 km westlich außerhalb des Vorkommens Feldspäte teilweise zersetzt.			
Vereinfachtes Profil: Schematisches Profil im Zentrum des Vorkommens ca. 585 – ca. 582 m NN Aufwitterungs- und Vergrusungszone			
ca. 582 – ca. 350 m NN Zweiglimmer-Granit, mittel- bis grobkörnig (bis 6 mm), teilweise porphyrisch (> 1 cm), sehr hart (Forbach-Granit, GFO)			
Tektonik: Im aufgelassenen Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-374) ca. 0,3 km westlich außerhalb des Vorkommens Klüfte im Schnitt im Abstand von 0,2–0,5 m, vereinzelt bis 1 m; Hauptkluftrichtungen: (1) 170/55–80°. (2) 90/55°.			
Nutzbare Mächtigkeit: Im aufgelassenen Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-374) ca. 0,3 km westlich außerhalb des Vorkommens betrug die ehemalige Abbauhöhe 15–25 m. Im gesamten Vorkommen erreicht der Forbach-Granit morphologisch bedingt Mächtigkeiten bis 200 m. Abraum: Im aufgelassenen Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-374) ca. 0,3 km westlich außerhalb des Vorkommens ist der Abraum aus aufgewittertem Gestein etwa 1 m mächtig. Analog zu anderen Granitvorkommen wird im Bereich des vorliegenden Vorkommens mit einigen Metern vergrustem Granit als Abraum gerechnet.			
Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Vergruster Granit, der möglicherweise Mächtigkeiten von einigen Metern erreicht, ist nicht auszuschließen. Auch Hangschutt kann lokal verstärkt auftreten. Kleinere Störungszonen können nicht ausgeschlossen werden.			
Flächenabgrenzung: <u>Norden:</u> Ausweisung bis zum Vorflutniveau des Rubachs bzw. bis zur Landstraße L 79. <u>Osten:</u> Ortslage Schmalbach bzw. Ausweisung bis zum Vorflutniveau des Rubachs. <u>Süden:</u> Ausweisung bis zu den Seitentälern von Farngraben und Rubach; südlich davon standen oberflächennah keine unverwitterten, harten, widerstandsfähigen Granite an. <u>Westen:</u> Ausweisung bis zum Oosbachtal mit Störungszone.			
Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung des Vorkommens beruht überwiegend auf der Geologischen Karte von Baden-Württemberg, Blatt 7215 Baden-Baden (BILHARZ 1934), GeoLa-Daten sowie einer rohstoffgeologischen Kartierung.			
Sonstiges: Das Vorkommen befindet sich vollständig innerhalb des Landschaftsschutzgebiets „Baden-Baden“ (LSG-Nr. 2.11.001). Am Westrand des Vorkommens befindet sich das Waldbiotop „Feuchtgebiete im Oostal SO Oberbeuern“ (Waldbiotop Nr. 7215-211-6225), im Zentrum des Vorkommens wurden weiterhin das Waldbiotop „Felsen an der Widichshalde SO Gaisbach“ (Waldbiotop Nr. 7215-211-6242) und „Bachlauf Harichgraben S Gaisbach“ (Waldbiotop Nr. 7215-211-6245) ausgewiesen.			
Zusammenfassung: Im aufgelassenen Steinbruch Baden-Baden (RG 7215-374) ca. 0,3 km westlich außerhalb des Vorkommens betrug die ehemalige Abbauhöhe 15–25 m. Im gesamten Vorkommen erreicht der Forbach-Granit morphologisch bedingt Mächtigkeiten bis 200 m. Innerhalb des vorliegenden Vorkommens sind keine ehemaligen Gewinnungsstellen bekannt. Vergruster Granit, der möglicherweise Mächtigkeiten von einigen Metern erreicht, ist nicht auszuschließen. Auch Hangschutt kann lokal verstärkt auftreten. Kleinere Störungszonen können nicht ausgeschlossen werden. Das Vorkommen weist ein mittleres Lagerstättenpotenzial auf.			